

Musterhitzeschutzplan für Krankenhäuser

1. Maßnahmen zur Vorbereitung auf den Sommer

Organisation	Verantwortliche Struktur in einem Krankenhaus benennen, die für Hitzeschutz und die Umsetzung des Hitzeschutzplanes verantwortlich ist
	Einen für die einzelne Einrichtung spezifischen Hitzeschutzplan erstellen (Planung der Arbeitsabläufe der einzelnen Abteilungen in der Klinik während der Hitzeperioden unter Berücksichtigung der vorhandenen Möglichkeiten der Gebäudetechnik)
Organisatorische Schulung	Den für das Krankenhaus bestehenden Hitzeschutzplan unter den Mitarbeitenden bekanntmachen
Medizinische Schulung	Fortbildungsmaßnahmen für Mitarbeitende zum Thema hitzebedingte Erkrankungen durchführen
	Fortbildungsmaßnahmen für Mitarbeitende zum Thema Anpassung von medikamentösen Therapien unter Hitzebedingungen durchführen
Technische Hitzeschutzmaßnahmen	Hitzerelevanten Ist-Bauzustand der Gebäude sowie auch der Umgebung (Begrünungskonzept) erfassen
	Überbrückungskonzept für Extremereignisse/Notfälle wie Stromknappheit/-ausfall prüfen bzw. entwickeln (Sicherstellung der Stromversorgung der Raumlufteinrichtungen prüfen)
	Sonnenschutzkonzept prüfen bzw. entwickeln (Außenbereiche/Innenbereiche - Zimmer)
	Kühle Zonen/Erholungsbereiche (Cooling zones) erfassen
	Kühlungs-/Klimatisierungskonzept unter Berücksichtigung der Krankenhaushygiene entwickeln (lang- und kurzfristige Maßnahmen für Patient:innen und Mitarbeitende)
	Temperatur und Luftfeuchtigkeit der Innenräume messen und dokumentieren
Personalplanung	Ärztlichen und pflegerischen Personalmehrbedarf bei Personalressourcenplanung für Maßnahmen in Warnstufe 1 und 2 berücksichtigen, Vertretungspersonal einrichten

2. Maßnahmen während der Sommermonate

Lagerung wärmeempfindlicher Medikamente und Materialien	Medikamente generell in verschattbaren Räumen in Metallschränken aufbewahren, um die für die Lagerung angegebenen Temperaturbereiche einzuhalten
	Medikamentenkühlschränke sind mit Thermometern ausgestattet, es erfolgen regelmäßige, protokollierte Kontrollen der Kühlschranktemperaturen
	Die Versorgungslager für Materialien befinden sich in fensterlosen Räumen

Technik	Die Funktionsfähigkeit der Außen- und Innenjalousien sowie des Sonnenschutzes prüfen
	Temperaturentwicklung und Raumsituation überwachen
Behandlungspraxis	Bei Aufnahme und Visite: Individuelle Risiken der Patient:innen für hitzebedingte Gesundheitsbeeinträchtigung erfassen und in Behandlungsplanung integrieren
Arbeitsschutz	Bestehenden Regeln des Arbeitsschutzes einhalten (z.B. Senkung der Zimmertemperatur, Temperatur angepasste Kleidung)

3. Maßnahmen bei Warnstufe 1

Temperaturreduktion im Haus und in den Räumen	Fenster und Verschattungen (z.B. Jalousien) am Tag geschlossen halten
	Zimmertüren nur bei geschlossenem und verschatteten Fenster zum Flur hin öffnen
	Nur nachts bzw. in den frühen Morgenstunden lüften
	Möglichkeit der Nutzung von Ventilatoren prüfen
	Wärme produzierende Geräte in den Zimmern identifizieren und ggf. um- oder abstellen
Angepasste Getränkeversorgung	Ausreichend Getränke für Mitarbeitende und Patient:innen auf den Stationen zur Verfügung stellen
	Getränke in den Funktions- und Wartebereichen anbieten
Aufklärung	Patient:innen und Angehörige über prophylaktische Maßnahmen informieren
Behandlungspraxis	Vulnerable Patient:innen fokussiert betreuen (z.B. intensivere Beobachtung, Anpassung der Therapien)
	Vorhalten von einer ausreichend hohen Anzahl von therapeutischen Kühlungselementen wie Coolpads

4. Maßnahmen bei Warnstufe 2

wie Warnstufe 1, zusätzlich:

Ausreichende und angepasste Speise- und Getränkeversorgung	Patient:innen bekommen ganztägig Getränke entsprechend der erforderlichen Trinkmenge; im Tagesverlauf achten die Mitarbeitenden darauf, dass diese auch getrunken werden
	Bei pflegebedürftigen Patient:innen einen Trinkplan anlegen und vermehrt Flüssigkeit und Elektrolyte anbieten
	Küche bietet vermehrt kühle, wasserreiche Speisen und Obst an
Angepasste medizinische Überwachung der Patient:innen	Gefährdete Patient:innen engmaschiger auf hitzebedingte Symptome beobachten; Patient:innen in kühlere Zimmer verlegen

Personalplanung

Personal unterstützen (z.B. Verlängerung der Pausen, ggf. Verkürzung der Arbeitszeiten, Evaluation der elektiven Eingriffe)

5. Maßnahmen zur mittel- und langfristigen Anpassung

Bau und Ausstattung

Bei Neubauten sowie Umbau- und Renovierungsmaßnahmen das Thema Hitzereduzierung bei der Planung berücksichtigen

Wand- und Dachisolierungen als Wärme- und Kälteschutz nutzen

Dach- und Fassadenbegrünung schaffen

Parkanlagen zur Erholung schaffen, erhalten und pflegen und schattige Bereiche anbieten

Regenwasser auffangen und den Tank als Regenwasser-Reservoir zum Gießen der Parkanlage nutzen

Abwärme eines, wenn vorhanden, BHKW zum Betreiben einer Absorptionskältemaschine nutzen (fließt in zentrale Kühlung ein)

Fenster mit Außenjalousien und/oder z. T. mit Hitzefolien ausstatten

Einen Großteil der Patientenzimmer und Arbeitsräume mit Waschbecken ausstatten (Möglichkeit der Körperkühlung)

Quellenverzeichnis

Dieser Musterhitzeschutzplan basiert auf dem Hitzeschutzplan von

Evangelisches Krankenhaus Hubertus Krankenhausbetriebs gGmbH
Spanische Allee 10-14, 14129 Berlin

Wir bedanken uns für die freundliche Zurverfügungstellung.

Weitere Quellen und Informationen zum Nachlesen

Landessanitätsdirektion Wien, Leitfaden Hitzemaßnahmenplan Für medizinische und pflegerische Einrichtungen zur Erstellung eigener Hitzemaßnahmenpläne (2018), <https://www.digital.wienbibliothek.at/wbrup/download/pdf/3302366?originalFilename=true>

Blättner et al., Arbeitshilfe zur Entwicklung und Implementierung eines Hitzeaktionsplans für Städte und Kommunen (2021), https://www.hs-fulda.de/fileadmin/user_upload/FB_Pflege_und_Gesundheit/Forschung_Entwicklung/Arbeitshilfe_Hitzeaktionsplaene_in_Kommunen_2021.pdf

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz, Handlungsempfehlungen für die Erstellung von Hitzeaktionsplänen zum Schutz der menschlichen Gesundheit (2017), https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Klimaschutz/hap_handlungsempfehlungen_bf.pdf

Matthies et al., Heat-health action plans, Guidance, WHO Regional Office for Europe (2008), https://www.euro.who.int/_data/assets/pdf_file/0006/95919/E91347.pdf

Haefli, Abteilung Klinische Pharmakologie und Pharmakoepidemiologie, Universitätsklinikum Heidelberg, Heidelberger Hitze-Tabelle (2019), https://dosing.de/Hitze/Heidelberger_HitzeTabelle_25.7.19_Public.pdf

Impressum

Herausgeber:

Ärztekammer Berlin, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Friedrichstraße 16, 10969 Berlin

Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung
Oranienstraße 106, 10969 Berlin

KLUG – Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V.
Cuvrystraße 1, 10997 Berlin

Das Aktionsbündnis Hitzeschutz Berlin ist eine Initiative der Ärztekammer Berlin,
Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung und KLUG –
Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V.

Wir bedanken uns bei allen beteiligten Bündnispartner:innen für die freundliche
Unterstützung bei der Erstellung der Musterhitzeschutzpläne.